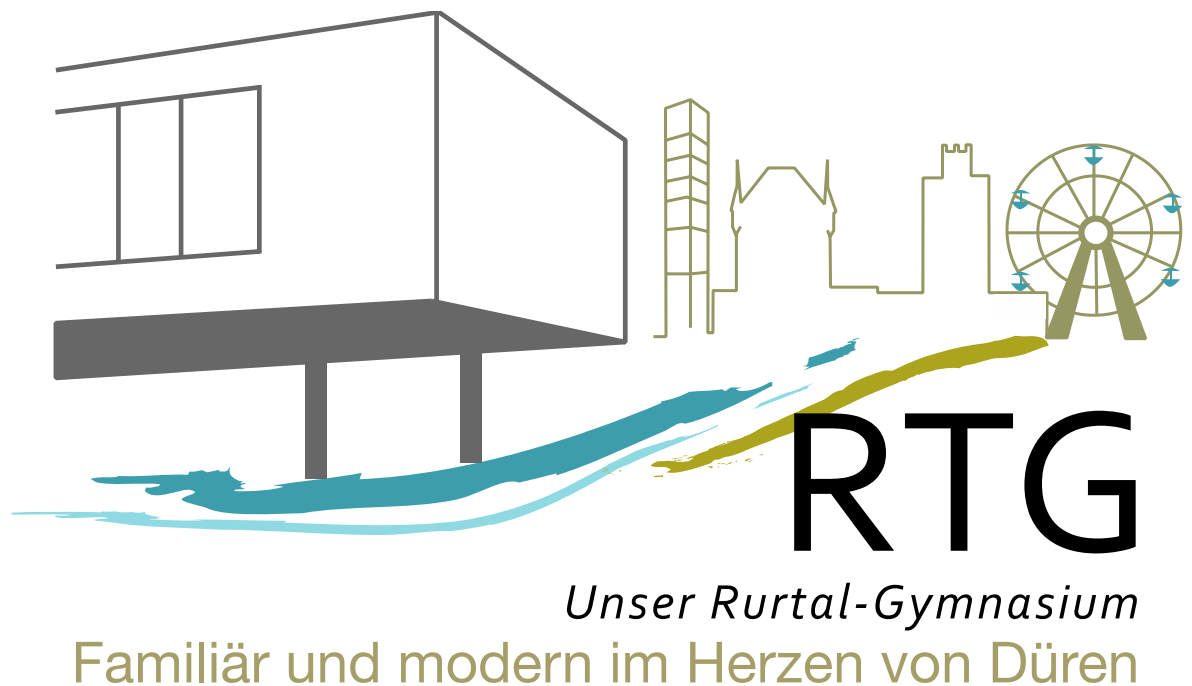


Schulprogramm des Städtischen Rurtal-Gymnasiums Düren

(Stand: 11/2023)



Inhalt

1. Vorwort	3
2. Geschichte des Rurtal-Gymnasiums	4
3. Gesundheit und Wohlbefinden.....	5
4. Strukturen des Lernens.....	6
4.1 Der Ganzttag	6
4.2 Die Erprobungsstufe	9
4.3 Die Mittelstufe	12
4.4 Die gymnasiale Oberstufe.....	15
5. Digitale Strukturen	19
6. MINT.....	20
7. Inklusion.....	21
8. Studien- und Berufsorientierung.....	22
9. Fortbildungskonzept.....	27
10. Beratungskonzept.....	28
11. Förderkonzept.....	31
12. Fahrtenkonzept.....	33
13. Schülervertretung.....	34
14. Mensa.....	35
14. Förderverein.....	36
15. Evaluation des Schulprogramms.....	37

1. Vorwort

Dieses Schulprogramm bildet die zentralen Prozesse und Strukturen des Rurtal-Gymnasiums ab. Unsere Schule ist einerseits geprägt von modernsten digitalen Strukturen und andererseits von einer gemeinschaftlichen und familiären Atmosphäre. Wir sind eine von demokratischem Handeln, gegenseitigem Respekt und einem starken „Wir-Gefühl“ geprägte Schulgemeinschaft. Neben der fachlichen Bildung ist uns vor allem die persönliche Entfaltung unserer Schülerinnen und Schüler wichtig. Beides erreichen wir durch die Balance zwischen klarer Leistungsorientierung und individueller persönlicher Wertschätzung.

Wir verfügen sowohl im naturwissenschaftlichen als auch im kulturellen Bereich über ein klares, starkes Profil. Wir sind MINT-freundliche Schule und bieten gleichzeitig im kulturellen Bereich zahlreiche entweder zeitlich flexible oder fest im wöchentlichen Stundenplan verankerte Angebote.

Von besonderer Bedeutung ist für uns darüber hinaus die Erhaltung und Förderung der physischen und psychischen Gesundheit sowie des Wohlbefindens aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft, also sowohl der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern als auch der Kolleginnen und Kollegen, den Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie den außerschulischen Kooperationspartnern.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine informative Lektüre unseres Schulprogramms.

Dr. Werner Hickel, Schulleiter

Düren, im November 2023

2. Geschichte des Rurtal-Gymnasiums

Unsere Schule blickt auf eine bewegte, über hundertdreißigjährige Geschichte zurück. Die herausragenden Ereignisse im Überblick:

1880: Gründung der Schule als „Städtische Höhere Töchterschule“

1921: Anerkennung als Oberlyzeum mit wissenschaftlicher Ausbildung und erster Reifeprüfung (Berechtigung zum Studium)

1945-1950: „Städtische Studienanstalt für Mädchen“

1950: Umbenennung in „Städtisches neusprachliches Mädchengymnasium“

1975: Umbenennung in „Städtisches Rurtal-Gymnasium“, gleichzeitig Einführung des gemeinsamen Lernens von Mädchen und Jungen (Koedukation)

2005: Feier des 125-jährigen Schuljubiläums

2010: Das Rurtal-Gymnasium wird das einzige Ganztags-Gymnasium in Stadt und Kreis Düren.

2015/16: Das Rurtal-Gymnasium wird „MINT-freundliche Schule“ und „interessierte“ UNESCO-Schule

2016/17: Etablierung des höchst flexibel und individuell nutzbaren neuen Ganztagsystems

2017/18: Steigerung der Anmeldungen für die Jahrgangsstufe 5 um mehr als 80%. Das Rurtal-Gymnasium wird „mitarbeitende“ Unesco-Schule.

2018/19: Das Rurtal-Gymnasium ist Preisträger des Schulentwicklungspreises „Gute gesunde Schule“ der Unfallkasse NRW. Einführung des digitalen Klassenbuches in allen Jahrgangsstufen als erste Schule im Kreis Düren.

2021: Die gesamte Mittelstufe des Rurtal-Gymnasiums wird mit einheitlichen iPad-Tablets ausgestattet.

2024: Das Rurtal-Gymnasium wird zum siebten Mal in Folge eine Klasse in der Jahrgangsstufe 5 hinzugewinnen.

3. Gesundheit und Wohlbefinden

Ansprechpartner: Die Schulleitung sowie das gesamte Kollegium

Eines unserer zentralsten und wichtigsten Ziele ist die Erhaltung und Förderung der physischen und psychischen Gesundheit sowie des Wohlbefindens aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft, also sowohl der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern als auch der Kolleginnen und Kollegen, den Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie den außerschulischen Kooperationspartnern.

Dass wir dieses Ziel, dem sämtliche schulischen Strukturen und Aktivitäten dienen müssen, sehr erfolgreich und nachhaltig verfolgen, zeigt sich auch dadurch, dass das Rurtal-Gymnasium im Herbst 2018 als Preisträger des Schulentwicklungspreises „Gute gesunde Schule 2018“ ausgezeichnet und mit nahezu 10.000 Euro bedacht wurde.

Die Jury dieses von der Unfallkasse NRW ausgerichteten, mehrstufigen und deutschlandweit höchstdotierten Schulpreises begründet die Preisvergabe an das Rurtal-Gymnasium folgendermaßen:

„Uns haben im Besonderen die Konzepte ‘Ganztag Kompakt’ und ‘Ganztag Komfort’ beeindruckt, die den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ganztägig individuell, flexibel und bedürfnisorientiert zu lernen. Sie erfahren einen sinnvoll abgestimmten, gesundheitsfördernden Wechsel zwischen der Erarbeitung neuer Lerninhalte, Übung und Vertiefung, Förder- und Freizeitangeboten, Bewegung, Spiel und Sport sowie kulturellen Angeboten und Entspannung.

Ausgesprochen positiv fanden wir zudem die Partizipation von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern. Nicht zuletzt deswegen ist die gemeinschaftliche und familiäre Atmosphäre am Rurtal-Gymnasium spürbar. Das Rurtal-Gymnasium vereinbart damit die Stärkung des Selbstbewusstseins Aller durch deren Beteiligung an Projekten und Prozessen Ihrer Schule mit den lern- und gesundheitsförderlichen Aspekten einer vertrauten, positiv erlebten Umgebung.

Überzeugt hat uns auch das Bemühen um ansprechende und vielseitige Arbeits- und Erholungsräume sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrerinnen und Lehrer [...], was einen positiven Einfluss auf Gesundheit und Wohlbefinden beider Gruppen zur Folge hat. In wesentlichen Bereichen leistet das Rurtal-Gymnasium eine hervorragende Schulentwicklungsarbeit.“

Diesen prämierten Weg ist die Schulgemeinschaft des Rurtal-Gymnasiums in den Jahren seit der Preisverleihung natürlich konsequent weitergegangen. So ist das Preisgeld u.a. in den Aufbau unseres Schulsanitätsdienstes geflossen und wird für die in Planung befindliche Errichtung eines „grünen Klassenzimmers“ in unserem Schulgarten sowie die Gestaltung des großen Schulhofes verwendet.

4. Strukturen des Lernens

4.1 Der Ganzttag

Als einziges Ganztagsgymnasium in Stadt und Kreis Düren ermöglichen wir maximale Flexibilität und gleichzeitig absolute Zuverlässigkeit und Planungssicherheit. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern können von Anfang an die Länge der Schultage mitbestimmen. Die Teilnahme an zusätzlichen Lernzeiten, Förder- und Projektkursen sowie Wettbewerbsvorbereitungen und Arbeitsgemeinschaften kann alters- und entwicklungsgerecht individuell verstärkt oder reduziert werden. Bedingt durch die gesetzlich gesicherte bessere Lehrerversorgung an Ganztagsgymnasien gibt es am RTG garantiert keinen Unterrichts- oder Betreuungsausfall.

An die Stelle von Hausaufgaben treten in der Sekundarstufe I Lernzeitaufgaben. Unsere verpflichtenden Lernzeiten werden von zwei Lehrkräften gleichzeitig betreut, die freiwilligen Lernzeiten jeweils von einer Lehrkraft. Häusliches Lernen, etwa vor Klassenarbeiten, entfällt nicht vollständig, kann aber – bei entsprechender Buchung von freiwilligen Lernzeiten und Förderkursen in der Schule – minimiert werden.

An den Langtagen (Montag, Mittwoch und Donnerstag) endet der verpflichtende Unterricht um 15.00 Uhr, an den Kurztagen zwischen 12.20 und 13.10 Uhr. An allen Tagen besteht danach die Möglichkeit, bis 16.35 Uhr unsere vielfältigen freiwilligen Lern- und Betreuungsangebote wahrzunehmen – ein flexibles Förder- und Forderkonzept, das sowohl lernschwächeren als auch stärkeren und besonders begabten Schülerinnen und Schülern optimale Entfaltungsmöglichkeiten bietet.

Eltern sowie Schülerinnen und Schüler können dank unseres digitalen Klassenbuchs jederzeit und natürlich datenschutzkonform auf allen digitalen Endgeräten (Smartphone, Tablet, PC) sämtliche Informationen rund um das RTG abrufen. Dazu gehören:

- der tagesaktuelle und individuelle Stundenplan mit allen eventuellen Änderungen (etwa Vertretungen),
- die Lernzeit- und Hausaufgaben der aktuellen Woche,
- Klassenarbeits- und Klausurtermine,
- Klassenarbeits- und Klausurnoten,
- Fehlzeiten.

Ebenso bequem und transparent erfolgen online:

- eine etwaige Anmeldung zu Förderkursen, zusätzlichen Lernzeiten, Projektkursen und AGs im Bereich „Ganzttag Komfort“,
- die Vergabe von Elternsprechtagsterminen,
- die Buchung des warmen Essens in unserer Schulmensa,
- die Organisation besonderer Anlässe wie Projektstage, Spendenläufe und Schulfestaktivitäten.

Eltern sowie Schülerinnen und Schüler erhalten zudem regelmäßig von der Schulleitung per E-Mail die „RTG-Info“ mit aktuellen Informationen rund um unsere Schule. Selbstverständlich sind sämtliche individuellen Daten geschützt und können nicht von unbefugten Personen eingesehen werden.

Zwischen den Unterrichtsstunden liegen Frühstücks-, Bewegungs- und einstündige Mittagspause. In diesen Pausen können sich unsere Schülerinnen und Schüler

- in der gemütlichen Mensa mit täglich mehreren warmen Gerichten stärken,
- auf dem Multifunktionsfeld mit Fußball- und Basketballplatz sowie Kletterfelsen austoben,
- in der Bibliothek für Schülerinnen und Schüler entspannen und im Chillraum kickern sowie Air-Hockey spielen,
- im Schulgarten kreativ betätigen.

Diese abwechslungsreiche, kindgerechte Gestaltung lässt unseren Schülerinnen und Schülern Raum für außerunterrichtliche Aktivitäten. So verfügt das RTG über eine sehr aktive und verantwortungsbewusste Schülervertretung, die bereits diverse wichtige Projekte für unsere Schule realisiert hat und weiter realisiert.

4.1.1 Ganzttag Kompakt

Ansprechpartnerin: Frau Kinast

Ganzttag Kompakt ist der obligatorische Bereich, an dem alle unsere Schülerinnen und Schüler teilnehmen. An den Ganzttag Kompakt schließen sich zeitlich die freiwilligen Bereiche RTG+, diverse AGs und die Komfort-Betreuung an.

Im Rahmen des Ganzttag Kompakt

- werden die Kernstunden gemäß der Stundentafel des Landes NRW für Gymnasien ungekürzt erteilt.
- sind die Unterrichtszeiten montags, mittwochs und donnerstags von 7:50 Uhr bis 15:00 Uhr und dienstags und freitags von 7:50 Uhr bis 12:15 Uhr bzw. 14:00 Uhr.
- sind die ersten vier Unterrichtsstunden immer Doppelstunden mit integrierten Übungsphasen.
- nehmen alle Schülerinnen und Schüler pro Woche an je zwei Lernzeiten teil, die immer von je zwei Hauptfachlehrkräften geleitet werden, um eine optimale Betreuung zu gewährleisten.
- gibt es, da wir ein Ganztags-Gymnasium sind, garantiert keinen Unterrichts- und Betreuungsausfall.

Für erfolgreiches Lernen sind auch Pausen sehr wichtig. Unsere Schülerinnen und Schüler haben neben der einstündigen Mittagspause zwei Bewegungspausen. Die Pausenangebote und Räumlichkeiten sind nach den Wünschen der Schülerinnen und Schüler geschaffen und es gibt genug Zeit, diese Angebote zu genießen. Ob Chillraum mit Sitzkissen und Sofas zum Musikhören, Träumen und Lesen, ob offene Sportangebote, Gesellschaftsspiele, Bibliothek für Schülerinnen und Schüler, Kletterfelsen, Profi-Ballspielplatz oder Tischtennisplatten – hier ist für alle etwas dabei. Die 60-minütige Mittagspause findet für die Jahrgangsstufen 5/6 und 7 bis 9 zeitlich versetzt statt. Sie bietet auch die Gelegenheit zum Besuch unserer gemütlichen Mensa mit täglich mehreren warmen Gerichten zur Auswahl.

4.1.2 Ganzttag Komfort

Ansprechpartnerin: Frau Kinast

„Ganzttag Komfort“ nennen wir unsere Angebote, die zeitlich an den obligatorischen „Ganzttag Kompakt“ anschließen und optional gebucht werden können. Die Komfort-Angebote gliedern sich dabei auf in den kostenfreien RTG+ Bereich und den kostenpflichtigen Bereich, der AGs und die Komfort-Betreuung umfasst. Träger der Angebote im „Ganzttag Komfort“ ist der Verein der Freunde und Förderer des Rurtal-Gymnasiums.

In unserem „Ganzttag Komfort“ erhalten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-9 die Möglichkeit zur Erledigung von Lernzeitaufgaben, Vertiefung von Lernstoff, zum Üben für Klassenarbeiten und zum Lesen oder Spielen.

Die buchbaren Freizeitaktivitäten ermöglichen eine verlässliche sowie bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sind optional und unabhängig voneinander kombinierbar sowie buchbar und bieten darüber hinaus eine zuverlässige, tägliche Betreuung bis 16:35 Uhr. Alle Freizeitangebote können über WebUntis gebucht werden und sind für das folgende Halbjahr nach dem Einloggen dort unter der Rubrik „Kurse“ online einsehbar und wählbar. Nach Anmeldung ist die Teilnahme verpflichtend, die Bezahlung erfolgt quartalsweise und bequem über ein Sepa-Lastschriftmandat.

Die Arbeitsgemeinschaften (AGs)

Ob Klavier- oder Gitarrenunterricht an der Musikschule, Stadtgeschichte erfahren im Stadtmuseum Düren, Schach oder Tennis – in unseren unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften kann jeder neue Interessen und Begabungen entdecken.

Die Betreuungsangebote werden teilweise durch außerschulische Kooperationspartner, teils durch Lehrkräfte und Oberstufenschülerinnen und -schüler in Kleingruppen durchgeführt. Alle Arbeitsgemeinschaften sind frei miteinander kombinierbar, haben eine Laufzeit von einem Halbjahr und finden im Anschluss an RTG⁺-Kurse an den Kurztagen statt. Die Arbeitsgemeinschaften können dabei über online über WebUntis gebucht werden. Nach Anmeldung ist die Teilnahme verpflichtend, die Bezahlung erfolgt quartalsweise und bequem über ein Sepa-Lastschriftmandat.

Zeitliche Flexibilisierung

Seit dem Schuljahr 2023/24 haben wir unser Ganztagsangebot um Projekte erweitert, die nicht zwingend wöchentlich an einem im Stundenplan fest verankerten Termin stattfinden müssen, sondern zeitlich flexibel mit Blick auf die angebotenen Aktivitäten durchgeführt werden. So ist z.B. im Schulgarten im Frühjahr weit mehr zu tun als im Winter. Dieser flexible Ganzttag besteht aus den vier Säulen *RTGkultur!* - *RTGsozial!* - *RTGmint!* und *RTGsport!*. Diese vier Säulen finden sich auch in den Angeboten der diesjährigen Projekttag im Juli 2024

wieder; alle Angebote sind einem dieser vier Bereiche zugeordnet. So besteht die Möglichkeit in interessante Projekte oder AGs, die man im nächsten Schuljahr wählen möchte, für einen Tag hineinzuschnuppern.

Auch die Betreuung des Schulblogs auf unserer Schulwebsite durch unsere Schülerinnen und Schüler ist ein zwar ganzjährig stattfindendes, aber nicht stundenplangebundenes Projekt. Und im Schulblog wird regelmäßig über weitere zeitlich flexible Schulaktivitäten wie z.B. Exkursionen in den Nationalpark Eifel (Bereich *RTGmint!*) berichtet.

Durch die zeitliche Flexibilisierung wird das Rurtal-Gymnasium dem wissenschaftlich fundierten Ruf nach Verstärkung individueller Lernwege und -tempi zunehmend gerecht.

4.2 Die Erprobungsstufe

Ansprechpartnerin: Frau Pelzer

In der Erprobungsstufe des Rurtal-Gymnasiums versuchen wir, unser Motto „Familiär und modern im Herzen von Düren – Mit Freude zum Erfolg“ insofern umzusetzen, da wir sehr viel Wert auf eine enge, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Schülern und Schülerinnen sowie mit den Eltern legen.

Begleitet werden die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern während der Erprobungsstufe, die die Klassen 5 und 6 umfasst, durch die Klassenleitungen wie die Erprobungsstufenkoordinatorin. Diese Zeit wird als pädagogische Einheit gesehen, da Schülerinnen und Schüler automatisch von der Klasse 5 in die Klasse 6 übergehen. Am Ende der Erprobungsstufe wird nach mehreren Beratungskonferenzen während der zwei Jahre festgestellt, ob das Gymnasium die geeignete Schulform für das jeweilige Kind ist.

Das Rurtal-Gymnasium sorgt für einen behutsamen Übergang der Kinder von der Grundschule auf das Gymnasium. Nach und nach werden die Kinder an die Anforderungen des Gymnasiums herangeführt.

4.2.1 Start Am RTG

Um den Schülerinnen und Schülern den Einstieg an unserer Schule möglichst einfach zu machen, finden vor und nach den Sommerferien verschiedene Aktionen statt, die den Wechsel erleichtern sollen.

Kennenlern-Nachmittag

Bereits vor den Sommerferien findet ein Kennenlern-Nachmittag statt. Nach einem Begrüßungsprogramm im Musiksaal, mitgestaltet von den Klassen 5 durch musikalische Beiträge oder kleine Theaterstücke, erfahren die neuen Schüler und Schülerinnen ihre Klassenzugehörigkeit und lernen ihre neuen Klassenkameraden wie den Klassenlehrer/ die Klassenlehrerin und die Paten bei diversen Spielen im Klassenraum kennen.

Die Eltern erhalten in der Zwischenzeit von der Erprobungsstufenleitung den RTG-Ordner, in dem alle wichtigen Informationen für die erste Zeit am RTG (Materialliste, erster Schultag, Organisatorisches etc.) enthalten sind und der die Kinder während ihrer gesamten Laufbahn am RTG als Sammelordner für alle wichtigen Nachweise

(Zeugnisse, Urkunden etc.) begleitet. Alle wichtigen Fragen können geklärt werden, bevor es zu zwanglosen Gesprächen in die Mensa bei Kaffee und Kuchen übergeht.

Paten

Da es jüngeren Kindern oft leichter fällt, mit Fragen und Problemen zu älteren Schülerinnen und Schülern statt zu Erwachsenen zu gehen, übernehmen Schüler und Schülerinnen der Klasse 9 und 10 die Patenschaft für die Klassen 5 und 6. Das heißt, sie begleiten die Klasse zu verschiedenen Veranstaltungen, sind aber vor allem als Ansprechpartner im Schulalltag zur Stelle. Sie beantworten Fragen und unterstützen die Kinder in der Anfangszeit, indem sie Hilfestellungen geben und gegebenenfalls als Vermittler zur Verfügung stehen.

Die ersten Schultage

Der erste Schultag startet mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Christuskirche, zu dem auch Angehörige anderer Religionen und Atheisten herzlich eingeladen sind.

Ab der dritten Stunde beginnt ein Programm, das den Kindern helfen soll, sich schnell im Gebäude und in den Abläufen unserer Schule zurechtzufinden. Es werden Orientierungsgänge durchlaufen, gemeinsam die Mittagspause verlebt und diverse Übungen zu normalen Tätigkeiten an unserer Schule gemacht, wie beispielsweise Einträge im Schulplaner vornehmen, Tasche nach Stundenplan packen, Einrichtung eines sinnvollen Arbeitsplatzes etc. Dieses Programm umfasst die ersten drei Tage bis zum Freitag und wird neben der Klassenleitung auch von den Paten wie den Fachlehrern der Kinder betreut. Neben inhaltlichen Themen steht vor allem das gemeinsame Kennenlernen im Vordergrund. Auf diese Weise hoffen wir, dass die Kinder am Ende der ersten Schulwoche mit Überzeugung sagen: „Wir sind Rurtaler“, weil sie sich bereits heimisch fühlen.

Wir-Tag

Integriert in diese ersten Tage sind die „Wir-Stunden“. In diesen werden mit dem Klassenlehrer/ der Klassenlehrerin, den Paten und der Schulsozialarbeiterin der Schule, Frau Schunck, erste Regeln für einen respektvollen Umgang miteinander erarbeitet. Der Erfolg dieser Stunden wird zu einem späteren Zeitpunkt im Politikunterricht überprüft.

Fahrt in den Nationalpark Eifel mit Übernachtung

Um sich als Klassengemeinschaft noch besser kennenzulernen, fahren unsere Fünftklässler bereits in den ersten Wochen drei Tage auf Klassenfahrt. Es werden die Teamfähigkeit der Schüler und Schülerinnen in folgenden Bereichen gestärkt: erfolgreiche Kommunikation, Vertrauen und Kooperationsfähigkeit in der Gemeinschaft. Hier sollen die Ergebnisse der Wir-Stunden ebenfalls geübt und verstärkt werden.

Da das Rurtal-Gymnasium Nationalparkschule ist, ist es selbstverständlich, dass die erste Fahrt mit Übernachtung gemeinsam mit den Paten in die Eifel führt, z.B. nach Nideggen, Schmidt oder Hergarten. Der Nationalpark bietet einen geeigneten Ort, Gemeinschaftsgefühl mit der Anleitung zu einem verantwortlichen Umgang mit der Natur zu verbinden.

4.2.2 Unterricht

Der Unterricht wird bei uns in den ersten Stunden in der Regel in Doppelstunden erteilt, ohne dass ein Gong ertönt. Der jeweilige Fachlehrer hat so die Möglichkeit, eine Fünfminuten-Pause nach den Bedürfnissen der Klasse in seinen Unterricht einzubauen. In den späteren Stunden liegen eher Einzelstunden, da so Ermüdungserscheinungen der Schüler und Schülerinnen durch den schnelleren Wechsel der Inhalte und Anforderungen entgegengewirkt werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse erhalten Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Musik, Politik, Biologie, Sport und Religion bzw. Praktische Philosophie. Als Besonderheit gibt es das Fach „Medienerziehung“, das sich durch die gesamte Sekundarstufe I ziehen wird, um bei immer höheren Anforderungen Fachkompetenz im Umgang mit den digitalen Medien zu erlangen. Die erste Fremdsprache ist Englisch.

In den Kernfächern knüpfen wir an das Wissen und die methodischen Kenntnisse aus der Grundschule an und führen die Kinder schrittweise an die Anforderungen des Gymnasiums heran. Um dies in aller Ruhe tun zu können, steht hier ein großer Stundenumfang von 5 Wochenstunden zur Verfügung. Die Angleichung des Wissensstandes in Verbindung mit individueller Förderung ist das Ziel der Erprobungsstufe. Wir nehmen die Bedürfnisse unserer Schüler und Schülerinnen sehr ernst und versuchen stets die Balance zwischen klarer Leistungsorientierung und sozialer Kompetenz zu wahren.

Der Politik-Unterricht wird in der Regel vom Klassenlehrer/ von der Klassenlehrerin erteilt, so dass hier die Möglichkeit gegeben ist, die curricularen Vorgaben des Faches mit den speziellen Anliegen der jeweiligen Klasse zu kombinieren. Eine Besonderheit des Ganztags-Angebots ist die in den Regelunterricht integrierte Lernzeit, in der weitergehende und vertiefende Aufgaben in den Kernfächern unter Aufsicht der Fachlehrer in kleineren Gruppen erarbeitet werden.

In der Jahrgangsstufe 6 kommen als neue Fächer Geschichte, Erdkunde, Kunst und Physik in der Stundentafel hinzu. Dafür entfällt Politik in diesem Schuljahr.

Die zweite Fremdsprache wird für die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 7 belegt. Ebenso bestehen weitere Wahlmöglichkeiten im Fachunterricht ab der Mittelstufe. Unser Ganztag bietet aber durchgängig verschiedene Möglichkeiten, den Schulalltag zu individualisieren.

4.2.3 Kontakt zu den Grundschulen und weitere Aspekte

Kontakt zu den Grundschulen

An sogenannten „Lehrersprechtagen“ im November haben die Klassenleitungen unserer Schule die Möglichkeit, Kontakt mit Lehrern der jeweiligen Grundschule unserer Fünftklässler aufzunehmen, um sich auf diese Weise ein genaueres Bild über den Werdegang der einzelnen Kinder machen zu können.

Diese Vorgehensweisen steigert das Verständnis für den einzelnen Schüler/ die einzelne Schülerin.

Klassenleitung

In den Klassen 5 und 6 werden Kollegen eingesetzt, die über Erfahrung im Bereich der Erprobungsstufe verfügen. Zudem wird dafür gesorgt, dass die Klassenleitung möglichst viele Wochenstunden in der Klasse

unterrichtet und in diesen zwei Jahren eine möglichst konstante Lehrerbesetzung gewährleistet wird. Das Augenmerk richtet sich in der Erprobungsstufe vor allem auf den Aufbau stabiler sozialer Beziehungen der Schülerinnen und Schüler untereinander und die Bildung eines besonderen Vertrauensverhältnisses zu den Lehrern. Der Kontakt der Lehrerschaft zu den Erziehungsberechtigten ist offen, direkt, produktiv und intensiv.

Erprobungsstufenkonferenzen und Beratung

Die pädagogische Arbeit wird über das Schuljahr verteilt von Erprobungsstufenkonferenzen begleitet. Hier erfolgt ein konstruktiver Gedankenaustausch der Fachlehrer, der neben den Leistungen auch das Verhalten der Schülerinnen und Schüler in den Blick nimmt. Durch diese Treffen haben die Lehrer und Lehrerinnen jedes Kind immer im Blick und können so bei Bedarf zeitnah in Kontakt zu den Eltern treten.

Beratungsmöglichkeiten bieten wir unseren Eltern auf unterschiedlichen Wegen. Die erste Anlaufstelle bei allen Fragen und Problemen der Eltern und Kinder ist die jeweilige Klassenleitung. Darüber hinaus können sich die Eltern bei Fragen bezüglich der Erprobungsstufe an die Koordinatorin wenden. Auch speziell ausgebildete Beratungslehrer und der Schulsozialdienst können als Gesprächspartner dienen. Sollte es zu Beratungsbedarf in einzelnen Fächern kommen, steht der Fachlehrer, der das Fach in der Klasse unterrichtet, per Mail oder an einem vorab vereinbarten Gesprächstermin zur Verfügung. Die Mail-Adresse jedes Kollegen und jeder Kollegin ist auf der Startseite der Homepage ganz unten unter „E-Mail-Adressen- Schneller Lehrerkontakt“ zu finden.

4.3 Die Mittelstufe

Ansprechpartner: Herr Ritter

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Erprobungsstufe werden die Schülerinnen und Schüler in die Mittelstufe des Gymnasiums versetzt, die die Jahrgänge 7-10 umfasst. Diese Mittelstufe stellt in der Regel nicht den Abschluss der Schullaufbahn dar, sondern eine Brücke zwischen der Erprobungsstufe und der Oberstufe.

4.3.1 Allgemeines

Fachlich und methodisch bereitet die Mittelstufe auf die Oberstufe vor, was nur durch gemeinsame intensive Arbeit von Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern gelingen kann. Gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern arbeiten wir verstärkt darauf hin, ihnen inhaltliche Kenntnisse sowie fachliche, soziale und methodische Kompetenzen so intensiv zu vermitteln, dass sie die Sekundarstufe I qualifiziert abschließen können und den Leistungsanforderungen der Sekundarstufe II gewachsen sind.

In der Mittelstufe ist die Arbeit zunehmend durch komplexere Fragestellungen und selbstständigeres Arbeiten gekennzeichnet. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich zunehmend der eigenen Wertvorstellungen, der persönlichen beruflichen Interessen, Fähigkeiten und Qualifikationen bewusst werden, um persönliche Entscheidungen selbstständig und zufriedenstellend treffen zu können. Entwicklungsmäßig sind die Schülerinnen und Schüler in der Pubertät. Daher bedarf die Motivation zum Lernen oft besonderer Unterstützung. Eine freundliche Atmosphäre mit gleichzeitig klarer Richtungsvorgabe wird angestrebt.

In Klasse 7 übernehmen in der Regel neue Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer die Klassenleitung. Sie arbeiten häufig im Team mit ihren Stellvertretern zusammen. Die pädagogische Arbeit wird begleitet durch eine Reihe von Lehrerkonferenzen, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt und über deren Ergebnisse die Eltern laufend unterrichtet werden.

4.3.2 Wahlpflichtbereich II

Im Wahlpflichtbereich II (kurz WP II) der Jahrgangsstufen 9 und 10 findet eine weitere Differenzierung in unterschiedliche Kurse statt. Jede Schülerin und jeder Schüler wählt ein weiteres Fach oder eine zusätzliche Fächerkombination. Diese Schwerpunktsetzung ermöglicht jedem eine gesteigerte Individualität seiner Schullaufbahn.

Der gewählte Kurs sollte den Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler entsprechen. Es gilt, in diesem Unterricht die Spezialisierung in der Oberstufe vorzubereiten und verstärkt selbständiges Arbeiten zu üben und zu lernen. Dazu gehört auch die Beteiligung an der Auswahl der Themenschwerpunkte im jeweiligen Kurs.

Zur Vorbereitung der Wahlen werden Eltern sowie Schülerinnen und Schüler auf Informationsveranstaltungen über Kursangebote, Wahlmodalitäten und Leistungsanforderungen informiert.

Der Unterricht im Wahlpflichtbereich II der Stufen 9 und 10 ist zweistündig, lediglich die dritte Fremdsprache wird dreistündig unterrichtet.

Das neue Fach gehört zur Versetzungsgruppe II (umgangssprachlich: „Nebenfach“), in ihm werden allerdings zwei Klassenarbeiten pro Schulhalbjahr geschrieben. Jedoch kann einmal im Schuljahr pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nichtschriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden. Die gewählten Kurse sind in der Klasse 9 und 10 von den Schülerinnen und Schülern durchgehend zu belegen. Ein Wechsel der Kurse ist in begründeten Ausnahmefällen bis zum Ablauf des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 9 und mit Genehmigung der Schulleitung möglich. Die im Wahlpflichtbereich erzielten Noten sind versetzungsrelevant. Sie können allerdings nur als Ausgleich für ein sog. Nebenfach, nicht für ein Kernfach (also nicht für Deutsch, Mathematik, erste und zweite Fremdsprache) herangezogen werden.

Unser Fachangebot besteht zurzeit aus der möglichen

- dritten Fremdsprache Französisch oder Latein und den Fächerkombinationen
- Biologie/Chemie und
- Mathematik/Informatik
- Geschichte/Erdkunde/Politik (GEP)

Über den inhaltlichen Rahmen der einzelnen Kurse und die Wahlmodalitäten werden Eltern, Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 8 ausführlich informiert, sodass die Schülerinnen und Schüler eine individuelle Wahl treffen können

4.3.3 Vorzeitige Beendigung der Schullaufbahn

Trotz aller Bemühungen, die Schülerinnen und Schüler methodisch, inhaltlich und pädagogisch auf das abschließende „Zeugnis der Reife“ vorzubereiten, gibt es einzelne Schülerinnen und Schüler, deren gymnasialer Weg vorzeitig endet. Der Gesetzgeber sieht für solche Fälle folgende Abschlüsse und Qualifikationen vor:

Mit der Versetzung am Ende der Jahrgangsstufe 10 wird

- ein dem Hauptschulabschluss am Ende der Klasse 9 gleichwertiger Abschluss und
- die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums, der Gesamtschule oder entsprechender vollzeitschulischer Bildungsgänge des Berufskollegs erreicht.

Der mittlere Schulabschluss wird nach zehn aufsteigenden Schuljahren am Ende der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe erworben.

Wird die Versetzung am Ende der Klasse 9 nicht erreicht, erhält die Schülerin oder der Schüler einen dem Hauptschulabschluss nach Klasse 9 gleichwertigen Abschluss, wenn er die Versetzungsanforderungen der Hauptschule nach §22, Abs.1, §25, Abs 1 und 2 der APO-SI erfüllt.

Um Lernstandards zu sichern und bereits erreichte Kompetenzen allen Beteiligten der Bildungsarbeit transparent zu machen, nehmen jedes Jahr landesweit alle Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Klassen 8 an einer Lernstandserhebung in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik teil und erhalten eine Rückmeldung zu ihrem persönlichen Leistungsstand. Diese Lernstandserhebung hat einen diagnostischen Charakter. Sie ist keine Leistungsüberprüfung im Sinne herkömmlicher Klassenarbeiten, sondern ein standardisiertes Testverfahren, das nicht nur Kenntnisse abfragt, sondern im Sinne der aktuellen Kernlehrpläne vielmehr die fachlichen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler erhebt und mit den Leistungen der Schülerinnen und Schüler anderer Gymnasien mit ähnlichen Rahmenbedingungen sowie den Leistungen der Schülerinnen und Schüler aller Gymnasien in NRW in Beziehung gesetzt.

Auf der Schulkonferenz werden die Ergebnisse der Klassen und ihr Abschneiden im Landesvergleich vorgestellt und diskutiert. Grundsätzlich sind die Fachschaften gehalten, auf die Ergebnisse angemessen zu reagieren.

4.4 Die gymnasiale Oberstufe

Ansprechpartnerin: Frau Terhorst

Die Oberstufe besteht aus drei Jahrgangsstufen, der EF (Einführungsphase), der Q1 und der Q2 (zwei Jahre der Qualifikationsphase).

4.4.1 Eingangsvoraussetzungen und Abschlüsse

Um in die gymnasiale Oberstufe eintreten zu können, müssen Schülerinnen und Schüler, die ein Gymnasium besuchen, die Versetzung in die Einführungsphase erreicht haben.

Die Oberstufe besteht aus drei Jahrgangsstufen, der EF (Einführungsphase), der Q1 und der Q2 (zwei Jahre der Qualifikationsphase). Durch die Schulzeitverkürzung an Gymnasien erlangen die Schülerinnen und Schüler, die in der Sekundarstufe I ein Gymnasium besucht haben, mit der Versetzung in die Q1 die Fachoberschulreife, die die Schülerinnen und Schüler anderer Schulen bereits beim Eintritt erlangt haben.

Während der Einführungsphase werden wichtige fachliche und methodische Kenntnisse für die Arbeit in der Qualifikationsphase vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler lernen das Kurssystem der Oberstufe kennen. Die Leistungen zählen noch nicht für die Abiturnote. Nach der Einführungsphase besteht die Möglichkeit, die Vollzeitschullaufbahn zu beenden und in eine Ausbildung überzugehen. Die überwiegende Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler wechselt jedoch in die Qualifikationsphase. Die Leistungen, die in der Qualifikationsphase erzielt werden, sind für das Abitur relevant. Nach dem ersten Jahr der Qualifikationsphase ist, wenn eine bestimmte Zahl von Leistungsdefiziten nicht überschritten wird, der schulische Teil der Fachhochschulreife („Fachabitur“) erlangt. Wer nun die Schule verlassen möchte, kann in eine Ausbildung übergehen oder ein einjähriges gelenktes Praktikum absolvieren. Nach der Ausbildung bzw. dem Praktikum berechtigt die Fachhochschulreife zum Studium an einer Fachhochschule.

Die allermeisten Schülerinnen und Schüler unserer Schule setzen ihre Schullaufbahn im zweiten Jahr der Qualifikationsphase fort und schließen ihre Schullaufbahn nach dreijähriger Oberstufe mit dem Abitur ab. Damit stehen ihnen alle vorgenannten Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten offen, sie können aber auch an einer technischen Hochschule oder einer Universität studieren.

4.4.2 Organisation

Vor dem Eintritt in die Oberstufe wählen die Schülerinnen und Schüler Kurse, die sie belegen möchten. Dabei kann aus einem großen Angebot ausgewählt werden, es gibt aber auch Fächer, die verpflichtend belegt werden müssen (vgl. Abschnitt „Fächerangebot“).

Das Kurssystem löst das Klassensystem der Sekundarstufe I ab. Im Gegensatz zu anderen, vor allem größeren Schulen stellen wir von Beginn der Oberstufe an die Kurse neu zusammen, so dass in allen Kursen Schülerinnen und Schüler aller bisherigen Klassen vertreten sind. Dadurch entstehen neue Sozialgefüge und die jungen Erwachsenen können sich und ihren Freundeskreis neu ausrichten. Dieses Vorgehen erleichtert es auch Schülerinnen und Schülern, die aus anderen Schulen zu uns wechseln, Kontakte zu knüpfen und Anschluss zu

finden. Die Kurszusammensetzung bleibt üblicherweise über das Schuljahr der Einführungsphase hinweg konstant. Danach werden die Kurse für die Qualifikationsphase neu zusammengesetzt. Da der Lernstoff der Qualifikationsphase abiturrelevant ist, legen wir großen Wert darauf, die Lerngruppen während dieser zwei Jahre so weit wie möglich unverändert zu lassen und auch die Fachlehrkraft nach Möglichkeit beizubehalten. Dies gelingt bis auf wenige Ausnahmefälle. Durch diese Vorgehensweise bilden sich feste Lern- und Arbeitsgruppen und zwischen Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften entwickelt sich ein Vertrauensverhältnis, das die Vorbereitung auf das Abitur deutlich erleichtern kann.

Jede der drei Jahrgangsstufen der Oberstufe wird von je einer Beratungslehrkraft betreut. Jeweils eine Beratungslehrkraft übernimmt eine Stufe in der Einführungsphase und begleitet sie zum Abitur. Die Beratungslehrkraft berät die Schülerinnen und Schüler schon vor dem Eintritt in die Oberstufe. Alle Schülerinnen und Schüler, die in die nächste Einführungsphase eintreten möchten, werden mehrfach in Einzelgesprächen beraten. So hat jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit, seine individuellen Stärken und Schwächen zu erkennen, sich über mögliche spätere Berufsfelder klar zu werden und unter diesen Aspekten eine eigene Schullaufbahn und Kursbelegung zu planen. Die speziell ausgebildete Beratungslehrkraft unterstützt bei diesem Prozess und stellt sicher, dass die gesetzlichen Vorgaben zu den Belegungsverpflichtungen der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST) eingehalten werden. Durch die frühzeitigen Gespräche wird erreicht, dass der Übergang in die Oberstufe ohne Bruch zur bisherigen Schullaufbahn gestaltet werden kann. Die Beratungslehrkraft begleitet den Übergang. Während der gesamten Oberstufe nimmt sie die bisherigen Aufgaben der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers wahr und informiert und berät zusätzlich über die Schullaufbahn. Kursab- und -umwahlen werden immer mit der Beratungslehrkraft besprochen, damit sichergestellt ist, dass für den späteren Werdegang die optimalen Grundlagen gelegt werden und keine Laufbahnfehler entstehen. Auch bei pädagogischen Fragen, Schwierigkeiten im privaten oder schulischen Umfeld sowie Fragen der Sorgeberechtigten ist die jeweilige Beratungslehrkraft die erste Ansprechpartnerin.

Koordiniert wird die Arbeit der Beratungslehrkräfte von der Oberstufenkoordinatorin, Frau Terhorst. Sie kümmert sich um die Belange aller Oberstufenschülerinnen und -schüler, nimmt bei komplexeren Beratungsgesprächen teil, organisiert die Klausurtermine und trägt die Verantwortung für den Ablauf des Abiturs. Nach den Kurswahlen der Schülerinnen und Schüler ordnet sie die Kurse zu gemeinsamen Gruppen, so dass eine sinnvolle Stundenplangestaltung möglich ist. Informationsveranstaltungen werden von ihr organisiert und zusammen mit der jeweiligen Beratungslehrkraft durchgeführt. Exkursionen und Fahrten, die in der Oberstufe von vielen Kursen durchgeführt werden, um außerschulische Lernangebote wahrzunehmen, werden ebenfalls von Frau Terhorst koordiniert. Sie ist auch für die Terminplanung der Oberstufentermine verantwortlich. Die Oberstufenkoordinatorin organisiert zudem die pädagogische Arbeit in der Oberstufe und berät die in der Oberstufe unterrichtenden Lehrkräfte. Die Oberstufenkoordinatorin ist ebenfalls für die Kooperation mit Haupt- und Realschulen sowie mit den anderen Dürener Gymnasien zuständig.

4.4.3 Informationsveranstaltungen

Damit jede Schülerin und jeder Schüler seine Schullaufbahn individuell planen kann und Kurse nach seinen Neigungen wählen kann, legen wir großen Wert auf eine ausführliche Information über alle Möglichkeiten und

Vorgaben. Deshalb bieten wir über die gesamte Oberstufenzeit hinweg immer wieder Informationsveranstaltungen an. Unter anderem gibt es Veranstaltungen zur Versetzung in die Qualifikationsphase, zur Zulassung zum Abitur und zu den Kurswahlen. Diese Vorgänge unterliegen genauen gesetzlichen Regelungen (vgl. APO-GOST). Der genaue Termin wird im Terminplan auf der Homepage der Schule sowie durch Aushang am Oberstufenbrett bekannt gegeben.

Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe neun sowie für die Schülerinnen und Schüler anderer Schulen, die zu uns in die Einführungsphase wechseln möchten, findet eine Veranstaltung zu Beginn des zweiten Halbjahres statt. Zu dieser Veranstaltung sind auch die Eltern herzlich eingeladen. In dieser Veranstaltung wird der Bildungsgang der Sekundarstufe II grundlegend erläutert.

Eine weitere Veranstaltung, ebenfalls zu Beginn des zweiten Halbjahres, informiert die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase über die Versetzungsbedingungen. Kurze Zeit später erfolgt in der Einführungsphase die Erläuterung der Leistungskurswahlen. Auch hier werden die Eltern mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam informiert. Drei weitere Informationsveranstaltungen in der Qualifikationsphase stellen sicher, dass die Schülerinnen und Schüler über ihre Möglichkeiten informiert sind und ihre Laufbahn fundiert planen können. Neben den Informationsveranstaltungen findet mindestens einmal im Halbjahr ein persönliches Beratungsgespräch mit dem Beratungslehrer der Stufe statt.

4.4.4 Fächerangebot in der Oberstufe

In der Einführungsphase sind die meisten der gewählten Fächer dreistündige Grundkurse. In der Qualifikationsphase werden zwei fünfständige Leistungskurse und mehrere dreistündige Grundkurse belegt.

Leistungskurse sind grundsätzlich Abiturfächer. An unserer Schule können alle Grundkurse bis auf Sport als Abiturfächer gewählt werden, sofern der Kurs durchgehend angeboten wird.

Uns ist es wichtig, dass alle im Unterricht erfolgreich mitarbeiten können. Deshalb bieten wir in den Hauptfächern schon zu Beginn der Einführungsphase so genannte Vertiefungskurse an. Sie sind zweistündig und werden von einer erfahrenen Fachlehrkraft geleitet. So können Wissenslücken geschlossen werden, die eine sinnvolle Mitarbeit erschweren würden, ohne dass in jedem Fall Nachhilfe in Anspruch genommen werden muss.

Üblich ist an unserer Schule das folgende Angebot, das aber je nach Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler und der Kooperation mit unseren Nachbargymnasien variieren kann. Um die Schullaufbahn individuell planen zu können, empfiehlt sich die Nutzung des Programms „Lupo“.

4.4.5 Kooperationen mit anderen Gymnasien sowie Haupt- und Realschulen

Die Dürener Gymnasien kooperieren schon seit Jahrzehnten erfolgreich und zum Wohl aller Dürener Oberstufenschülerinnen und -schülern an Gymnasien miteinander. Kernpunkt der Kooperation ist die Bildung schulübergreifender Grund- und Leistungskurse, die ein an allen Schulen gleichweites Kursangebot ermöglicht: Nachdem die Schülerinnen und Schüler ihre Kurswahl vollzogen haben, treffen sich die

Oberstufenkoordinatorinnen und -koordinatoren der Gymnasien, um die gemeinsamen Kurse für die Einführungs- bzw. Qualifikationsphase festzulegen. Sind die Schülerzahlen zu gering, um einen Kurs an einer Schule allein einzurichten, oder ist ein Kurs überfüllt, so wird versucht, durch die Zusammenlegung oder Trennung dieser Kurse eine optimale Kursgröße zu erzielen. Jede Schule bietet Kurse an, die die anderen Schulen ebenfalls benötigen und schickt im Austausch eigene Schülerinnen und Schüler zu den Kursen der anderen Schulen. Dadurch können auch die Gymnasien mit vergleichsweise geringer Schülerzahl ein großes Angebot an Kursen anbieten und für alle Gymnasien ist die Einrichtung von Leistungskursen in vielen Sprachen, Kunst, zwei Gesellschaftswissenschaften und allen Naturwissenschaften möglich.

Die Unterrichtsstunden der Kooperationsstunden liegen häufig in den ersten beiden Stunden, damit die Schülerinnen und Schüler schon morgens an die Schule des Kooperationsunterrichts gehen können. So muss vorwiegend nur in der ersten Pause die Schule gewechselt werden. Dies ist bei den Schulen in der Stadt leicht zu Fuß möglich, vom Burgau-Gymnasium aus stellt die Stadt Düren einen Bus zu den anderen Schulen zur Verfügung, der nach dem Kooperationsunterricht den Transport sicherstellt. Für die Schülerinnen und Schüler entstehen dabei keine Kosten.

Zweimal im Jahr findet eine Konferenz der kooperierenden Gymnasien statt. Gespräche über Probleme und gegenseitige Rückmeldungen über die Zusammenarbeit sind ein fester Bestandteil dieser Konferenzen.

4.4.6 Qualitätssicherung und Evaluation

Die fachliche Arbeit wird durch die zentralen Klausuren am Ende der Einführungsphase und die Ergebnisse im Zentralabitur evaluiert. Diese werden in den jeweiligen Fachschaften im Rahmen der nächsten Fachkonferenz ausgewertet.

Über die Laufbahnberatung erhalten wir direkte Rückmeldungen von Schülerinnen, Schülern und Eltern. Mindestens einmal im Monat trifft sich das Oberstufenteam, um sich untereinander über Problemfälle und Verwaltungsabläufe zu informieren und zu beraten. So sind jederzeit ein schnelles Abstimmen und ein Kontakt zu den Eltern möglich.

5 Digitale Strukturen am Rurtal-Gymnasium

Ansprechpartner: Herr Ritter und Herr Scarlet

Das Rurtal-Gymnasium verfügt über eine leistungsfähige, schülerorientierte IT-Struktur und eine hervorragende Hardwareausstattung. Innerhalb unseres Gymnasiums können Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium auf ein modernes Computernetzwerk, mobile und stationäre Endgeräte sowie flächendeckendes WLAN zurückgreifen.

Das Netzwerk stellt eine einheitliche Oberfläche zur Verfügung, die modern und schnell ist. Über einen individuellen, mit einem Passwort geschützten Zugang, ist der gesamten Schülerschaft der Zugriff auf dieses Netzwerk möglich. Um die regelkonforme Nutzung zu gewährleisten, erhalten alle Schülerinnen und Schüler vor der erstmaligen Benutzung eine Belehrung und haben eine Nutzungsbestimmung zu unterschreiben. Außerdem werden alle Zugriffe auf das Internet mitprotokolliert, um eine gesetzeskonforme Nutzung zu gewährleisten.

Als besondere Dienstleistung erhalten alle Schülerinnen und Schüler einen limitierten Speicherplatz für eigene Dateien, um gegebenenfalls mit diesen Dateien im Unterricht oder in den Arbeitsstunden zu arbeiten. Dieser Speicherplatz bleibt bis zum Abschluss der Ausbildung erhalten. Ebenso verfügen alle Schülerinnen und Schüler über eine eigene @rurtalgymnasium.de-Mailadresse, die zugleich auch die Kommunikation mit den Eltern erleichtert und beschleunigt. Allen Schülerinnen und Schülern werden zudem für die Dauer der Ausbildung an unserem Gymnasium fünf kostenlose Office-Lizenzen der Firma Microsoft zur Nutzung überlassen. Dieses Programmpaket dient auch zur Onlinearbeit auf der gemeinsamen Plattform Schule 365.

Ab Jahrgangsstufen 7 sind alle Schülerinnen und Schüler mit elternfinanzierten iPads ausgestattet, die die analogen Medien und das analoge Arbeiten weitgehend ersetzen. Die Geräte werden über ein MDM-System (Mobile Device Management) administriert und verhalten sich in der häuslichen Umgebung wie ein privates Endgerät. Für die schulische Arbeit gibt es eine auf den täglichen Unterricht zugeschnittene Konfiguration, die das Arbeiten nur mit zugelassenen Apps ermöglicht. Die Schule trägt die Kosten für die Grundausstattung mit sinnvollen Applikationen.

Unser Gymnasium ist seit ca. sechs Jahren mit einem flächendeckenden schnellen WLAN-Netz ausgestattet, das es allen Schülerinnen und Schülern gestattet, mit eigenen mobilen Endgeräten im Internet zu recherchieren. Die Authentifizierung erfolgt ebenfalls über den individuellen Nutzernamen und das Passwort. Dieser Zugang ist auch in den Freistunden oder in der Mittagspause möglich. Wie oben beschrieben, werden hier ebenso die Zugriffe auf das Internet überwacht und die Schülerinnen und Schüler so vor rechtlich bedenklicher Nutzung geschützt.

Die Hardwareausstattung unseres Gymnasiums besteht aktuell aus einem Informatikraum mit ca. 30 Arbeitsplätzen, einem SLZ mit 16 Terminals und zwei Klassensätzen iPads sowie 32 Convertibles der Firma Dell. Außerdem verfügt jeder Raum der Schule über einen großen Monitor zur Anzeige von Tafelbildern, Videos, Fotografien u.a.

6. MINT

Koordination: Frau Nimtsch und Herr Wolter

Die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) sind für den Arbeitsmarkt besonders interessant. Auch hier verfügt das RTG über eine starke Basis. Unsere Schülerinnen und Schüler profitieren von diversen zusätzlichen Angeboten wie z.B. der Robotik in der Erprobungsstufe, den vielfältigen Angeboten unserer Kooperationspartner und der Teilnahme an diversen altersgerechten Wettbewerben.

Entsprechend wurde das RTG im November aktuell erneut als „MINT-freundliche Schule“ zertifiziert.

7. Inklusion

Ansprechpartner: Herr Dr. Hickel

Was ist Inklusion?

„Inklusion“ bedeutet wörtlich übersetzt so viel wie „Zugehörigkeit“. Nach der UN-Behindertenrechtskonvention ist Inklusion ein Menschenrecht, weshalb die Umsetzung der Inklusion in der Gesellschaft und speziell im Bildungswesen zurzeit Hochkonjunktur hat. Die grundlegende Vorstellung einer inklusiven Gesellschaft ist, dass es normal ist, verschieden zu sein. Jeder ist willkommen und jedem muss der Zugang zu allen Bereichen der Gesellschaft ermöglicht werden, dies bedeutet auch den Zugang zur Bildung offen zu gestalten. Inklusion verlangt somit den Abbau von äußerlichen, aber auch innerlichen Barrieren, um so zu mehr Offenheit, Toleranz und einer Gesellschaft des Miteinanders zu gelangen. Dies hat, bezogen auf das Schulsystem und die einzelne Schule, beträchtliche Auswirkungen, die man unter dem Begriff „Eine Schule für alle“ gut zusammenfassen kann.

Was bedeutet Inklusion für die allgemeinbildende Schule?

Inklusion im Schulsystem steht unter dem Leitbild „Eine Schule für alle“. Das bedeutet, dass die Regelschule für alle Schülerinnen und Schüler, ob mit oder ohne Beeinträchtigungen, geöffnet werden muss. Alle Schülerinnen und Schüler haben demnach neben dem Unterricht an einer Förderschule ein Recht auf Unterricht an einer Regelschule.

Dies stellt alle Beteiligten vor hohe Anforderungen. So hat auch das Gymnasium die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen zu einem erfolgreichen Schulabschluss zu führen. Dementsprechend wächst die Heterogenität im Klassenzimmer und damit steigt auch die Aufgabe, den Unterricht individualisierter sowie binnendifferenzierter und somit individuell angepasst zu gestalten.

Hierzu gibt es das Konzept des Gemeinsamen Unterrichts (GU) oder Gemeinsamen Lernens (GL), in dem Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam mit Kindern ohne einen solchen Förderbedarf, nach den Vorgaben für die allgemeine Schule, unterrichtet werden. Dabei erhält die Lehrkraft der allgemeinen Schule Unterstützung durch eine Lehrkraft für Sonderpädagogik. (Der sonderpädagogische Förderbedarf lässt sich nach sieben Förderschwerpunkten klassifizieren: 1. körperliche und motorische Entwicklung [KM]; 2. Hören und Kommunikation [HK]; 3. Sehen [SE]; 4. Lernen [LE]; 5. Sprache [SQ]; 6. soziale und emotionale Entwicklung [ES]; 7. geistige Entwicklung [GG]. Ziel des Unterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler zu den Abschlüssen der allgemeinen Schulen oder den besonderen Abschlüssen des jeweiligen sonderpädagogischen Bildungsgangs zu führen.

Wie verläuft Inklusion am Rurtal-Gymnasium?

Aktuell beschulen wir keine Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf am RTG.

8. Studien- und Berufsorientierung

Koordination: Frau Freuen und Herr Morschel (Sek. I) sowie Frau Görres (Sek. II)

Am Rurtal-Gymnasium bereiten wir die Schülerinnen und Schüler nicht nur auf ihr Abitur vor, sondern wir versuchen auch, sie auf ihrem Weg in den „Traumberuf“ zu begleiten. Daher lernen unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur Matheformeln und Englischvokabeln, sondern bekommen auch eine Fülle an Informationen und Ideen für ihr berufliches Leben nach der Schule. Seit dem Schuljahr 2016/17 nehmen alle allgemeinbildenden Schulen in NRW an der Landesinitiative KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss) teil, das heißt, ab Klasse 8 erhalten die Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten sich auszuprobieren, um Stärken und Schwächen zu entdecken und passende Berufsfelder kennenzulernen. Begleitet werden die Klassen während dieses Prozesses seitens der Schule von ihren Klassen- und Fachlehrerinnen, den „Stubos“ (Kordinatorinnen für Studien- und Berufsorientierung) Frau Sonnenberg (Sek. II) und Frau Rettwitz (Sek. I.), Herrn Ritter als Mittelstufenkoordinator sowie Frau Justen, der zuständigen Berufsberaterin der Agentur für Arbeit. Die Beratung und die Unterstützung durch die Eltern sind unabdingbar. Ziel des gesamten Prozesses ist es, am Ende der Schullaufbahn orientierte Schülerinnen und Schüler zu entlassen, die ihren weiteren Weg klar vor Augen haben.

8.1 Berufsorientierung in der Sekundarstufe I

Nach einer ersten Information der Eltern über den gesamten Verlauf der Studien- und Berufsorientierung am RTG zu Beginn der Klasse 8 starten die Schülerinnen und Schüler die Berufsorientierung im 1. Quartal der 8. Klasse mit der Potenzialanalyse, die von der low-tec Düren professionell durchgeführt wird. Nachdem die Jugendlichen einen ganzen Tag an verschiedenen Übungen und Tests teilgenommen haben, erfahren sie und ihre Eltern in einem Auswertungsgespräch, wo ihre Stärken und Potentiale liegen und welche Berufsfelder für sie interessant sein könnten.

Mit dieser Information starten die Schülerinnen und Schüler in den zweiten Teil des KAOA-Projektes: Die Berufsfelderkundungstage, die im 2. Halbjahr der 8. Klasse stattfinden. An drei Tagen erkunden die Jugendlichen Betriebe bzw. Berufe aus drei unterschiedlichen Berufsfeldern. Dabei ist es durchaus möglich und gewollt, dass sie einmal mit einem Elternteil mitgehen. Der zweite BFE-Tag ist zugleich „boy's / girl's day“, das heißt, das erkundete Berufsfeld sollte typisch für das andere Geschlecht sein, um auch Berufe kennen zu lernen, die vorher vielleicht nie als Möglichkeit in Betracht gezogen wurden. Einigen Schülerinnen und Schülern wird auch die Gelegenheit geboten, den BFE Tag bei einem unserer Kooperationspartner, wie z. B. der LVR-Klinik, zu verbringen und dort spannende Erfahrungen zu machen.

Eine weitere Orientierungsmöglichkeit bildet der sogenannte 'Berufswahlpass', den alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Potenzialanalyse bekommen. Dabei handelt es sich um ein Portfolio-Ordner, der viele Informationen zur Berufsorientierung erhält und in dem alle Unterlagen, die die Berufsorientierung betreffen, gesammelt werden können.

In der Jahrgangsstufe 9 steht nach einer intensiven Vorbereitung im Politik- und Deutschunterricht ein zweiwöchiges Betriebs-Praktikum im Januar an. Im Anschluss daran erstellt jeder Schüler und jede Schülerin individuell eine Praktikumsmappe und es erfolgt eine Reflexion im Klassenverband. Zum Abschluss der

Mittelstufe erleben die Schülerinnen und Schüler klassenweise ein eintägiges Assessment-Center bei unserem Kooperationspartner AOK, das gerade Schülerinnen und Schülern, die nach der Jahrgangsstufe EF eine Ausbildung beginnen wollen, verdeutlicht, welche Wege bis dorthin durchlaufen werden müssen. Eine weitere Hilfe in diesem Entscheidungsprozess kann der Besuch bei unserer Berufsberaterin Frau Justen zusammen mit den Eltern am zweiten Elternsprechtag in Klasse 9 in der Schule sein.

8.2 Berufsorientierung in der Sekundarstufe II

Auch für die Oberstufe gibt es ‚KAOA‘: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren in insgesamt drei Workshops ihren Standort bezüglich ihrer Berufswahl und probieren sich an fünf Praxistagen aus.

Um den Schülerinnen und Schülern individuelle Beratung anzubieten, kommt unsere Berufsberaterin Frau Justen von der Arbeitsagentur Düren zweimal monatlich ins Haus; alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe haben die Möglichkeit, sich für ihre Sprechstunden anzumelden.

Ansonsten liegt der Schwerpunkt der Berufsorientierung auf Informationsvermittlung. Diese erfolgt vorrangig über die Auslage von Informationsmaterial und durch Aushänge zu aktuellen Angeboten an den jeweiligen Oberstufenbrettern.

Um die Studien- und Berufsorientierung möglichst individuell zu gestalten, so dass alle sich genau über die Themen informieren können, die für sie wichtig sind, werden Informationsveranstaltungen nicht verpflichtend für alle angeboten, sondern die Schülerinnen und Schüler wählen aus dem vorhandenen Angebot fünf unterschiedliche Veranstaltungen aus, an denen sie verpflichtend teilnehmen. Die Teilnahme wird auf einem BO-Bogen dokumentiert, der zum Ende des 1. Halbjahres der Q2 eingereicht werden muss.

In der EF besteht die Möglichkeit zu einem Auslandspraktikum. Am Ende der EF geht unsere Berufsberaterin Frau Justen in die Kurse und informiert die Schülerinnen und Schüler darüber, was neben der schulischen Ausbildung auf dem Weg zum Traumberuf geleistet werden muss. Ferner stellt er verschiedene Wege dorthin vor (Ausbildung – Duales Studium – Studium etc.).

In der Qualifikationsphase fahren Schülergruppen zur Berufsmesse „vocatium“. Es gibt ein BOB (Berufsorientierungsbüro), in dem sich die Jugendlichen im Internet und in Printmedien informieren oder das Gespräch mit einer der Stubos suchen können. Auch der Austausch untereinander bzw. stufenübergreifend kann sehr förderlich sein. Zu speziellen Themen werden immer wieder zusätzliche Informationsveranstaltungen angeboten, die je nach Interessenlage wahrgenommen werden können. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit, nach Rücksprache mit ihren StufenleiterInnen an Ausbildungsbörsen sowie Studieninformationstagen der Hochschulen teilzunehmen, um dort weitere Einblicke und Informationen zu erhalten sowie Kontakte zu knüpfen. Am Ende des ersten Qualifikationsjahres können die Schülerinnen und Schüler erneut ein Assessment-Center durchlaufen. Dieses erfolgt in der Schule und wird von unserem Kooperationspartner Barmer Ersatzkasse durchgeführt. Durch dieses Training werden die Jugendlichen erneut daran erinnert, dass die Bewerbungsverfahren langfristig sind und deshalb rechtzeitig Bewerbungen verschickt werden müssen.

8.3 Kooperationspartner

Im Bereich der Berufsorientierung hat die Schule verschiedene Kooperationspartner, die die Schülerinnen und Schüler unterstützen.

In der Regel finden jährliche Treffen statt, auf denen der bisherige Verlauf der Kooperation evaluiert und zukünftige Projekte geplant werden. Diese sind allerdings nicht auf die Berufsorientierung begrenzt. Je nach Ausrichtung des Partners werden auch ExpertInnen in den Unterricht eingeladen, die dort anschaulich ihr Fachwissen an die Klassen weitergeben. Verschiedene Fachschaften erhalten wertvolles Material, und auch Fortbildungen speziell für das Kollegium werden angeboten. Alle Partner zeigen sich bei diesen Gesprächen sehr kooperativ und versuchen, die Wünsche der Schule zu realisieren. Sie präsentieren sich gerne auf Schulfesten, aber auch an anderen Präsentationstagen sind sie gelegentlich mit Ständen anwesend und kommen mit Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Kollegen ins Gespräch.

Die Kooperationspartner stellen eine wertvolle Stütze und Ergänzung unseres Schulalltags dar.

Barmer Ersatzkasse

Die Barmer Ersatzkasse ist der älteste Kooperationspartner unserer Schule. Bereits seit vielen Jahren kommen Mitarbeiter im zweiten Schulhalbjahr zu uns in die Schule, um mit den Schülerinnen und Schülern der Q₁ ein Jahr vor deren Abschluss ein Assessment-Center durchzuführen. Dabei wird den Schülerinnen und Schülern Verschiedenes deutlich:

Zum einen wird ihnen bewusst, was alles unter dem Aspekt „Sich bewerben“ gefordert sein kann. Dies geht häufig über das Bewerbungsschreiben hinaus und fordert die Jugendlichen auf verschiedenen Ebenen. Die betreuenden Mitarbeiter der BEK führen den Schülerinnen und Schülern einleuchtend vor Augen, welche weiteren Anforderungen bis zur Unterschrift unter einen Ausbildungsvertrag nötig sein können.

Zum anderen werden die Jugendlichen noch einmal daran erinnert, dass die Zeit, ein Bewerbungsschreiben zu verfassen, spätestens „jetzt“ da ist, wenn man an eine Ausbildung denkt.

Bundesagentur für Arbeit

Seit 2007 gibt es eine Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit. Im Laufe der Jahre haben sich die Angebote sehr verändert und sind kontinuierlich ausgebaut worden. Für die Oberstufenschülerinnen und -schüler gehört die für uns zuständige Berufsberaterin Frau Justen als feste Größe beim Thema „Studien- und Berufsorientierung“ dazu, da sie merken, dass sie an keiner anderen Stelle so umfassende Informationen erhalten können.

Um diesen vertrauensvollen Umgang zu schaffen, wird der Kontakt bereits in Klasse 8 geknüpft. Ab der Jahrgangsstufe 9 können die Jugendlichen zusammen mit ihren Eltern am Elternsprechtag in der Schule ein erstes Gespräch führen. Dies ist vor allem für die Schülerinnen und Schüler wichtig, die beabsichtigen, nach der EF (10. Klasse) in eine Ausbildung zu wechseln.

Die Angebote in der SII passen sich an die Bedürfnisse der Oberstufenschülerinnen und -schüler an und variieren demzufolge immer wieder. Als ständige Angebote finden regelmäßige Sprechstunden der Berufsberaterin in

der Schule statt und am Ende der EF erfolgt in Kursgröße eine Kompaktinformation, in der sie sie darüber aufklärt, was neben schulischen Aspekten in den folgenden zwei Jahren zu bedenken ist. Vielfältiges Informationsmaterial liegt aus und auf außerschulische Angebote wird per Aushang verwiesen.

AOK

Als KURS-Kooperation wurde 2011 das Band zur AOK geknüpft. Auch diese veranstaltet als festes Angebot ein Assessment-Center, allerdings bereits am Ende der Klasse 9. In diesem Fall gehen die Schülerinnen und Schüler einen Vormittag zur Geschäftsstelle der AOK und erfahren dort „aus erster Hand“, was alles zu einem Bewerbungsverfahren gehört. Da die Veranstaltung in der Regel von jungen Mitarbeitern, deren eigene Bewerbungszeit noch nicht sehr weit zurückliegt, durchgeführt wird, erhöht sich deren Glaubwürdigkeit für unsere Klassen.

Aber nicht nur die Berufsorientierung bietet uns die AOK. Diverse Fachschaften haben hilfreiches Material zu aktuellen Themen erhalten, was die Unterrichtsvorbereitung erleichtert. Auch ein Angebot für das gesamte Kollegium gehört dazu. So konnten in einer Veranstaltung Entspannungstechniken erlernt werden, die die Kollegen als Multiplikatoren auch ihren Schülerinnen und Schülern vermitteln konnten. Wenn es sich einrichten lässt, können Fachschaften Experten in den Unterricht einladen, die meist von den Kindern freudig willkommen geheißen werden.

Sparkasse Düren

Eine weitere Kurs-Kooperation besteht zwischen unserer Schule und der Sparkasse Düren. Damit haben wir einen Partner, der unseren Schülern und Schülerinnen beste Einblicke in das komplizierte Finanzwesen ermöglichen kann und den unsere Abiturienten und Abiturientinnen immer wieder als Ausbildungsunternehmen wählen. Außerdem unterstützt uns die Sparkasse mit Praktikumsstellen.

LVR-Klinik Düren

Auch die LVR-Klinik Düren haben wir durch eine KURS-Kooperation als Kooperationspartnerin gewonnen. Neben Praktikums- und BFE-Plätzen bietet die LVR-Klinik vor allem Unterstützung bei der Suchtprävention sowie Vorträge über die Pubertät für Eltern.

Krankenhaus Düren

Das Krankenhaus Düren liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum RTG und bietet außer BFE- und Praktikumsplätzen auch interessante Unterrichtsmaterialien und u.a. die Möglichkeit, Spezialisten in den Unterricht einzuladen, z.B. für eine Jungen-/Mädchensprechstunde zur Sexualerziehung oder zum Thema Sterben und Tod. Auch an Projekttagen hat sich das Krankenhaus schon erfolgreich beteiligt.

Die Evaluation erfolgt immer unmittelbar im Anschluss an die Veranstaltungen. So wird regelmäßig erfragt, wie hilfreich das zur Verfügung gestellte Material und die Ablaufvorschläge waren. Aus den Rückmeldungen der Kollegen, die aktiv an den Veranstaltungen beteiligt waren, werden Rückschlüsse gezogen und gegebenenfalls Verbesserungen vorgenommen. Auch mit den Kooperationspartnern ist die StuBo in regelmäßigem Austausch.

Sämtliche Veranstaltungen, die im Rahmen von KAOA stattfinden, werden zudem regelmäßig vom Kultusministerium des Landes NRW ausgewertet und verbessert.

9. Fortbildungskonzept

Ansprechpartnerin: Frau Kühn

Bedeutung und Zielsetzung

Fort- und Weiterbildung stellen eine unerlässliche Gelingensbedingung des Systems Schule dar, da die Institution Schule ihrer Funktion und gesellschaftlichen Stellung wegen ganz besonders von gesellschaftlichen Entwicklungen und Verhältnissen geprägt wird. Dabei sind die Anforderungen, die durch die gesellschaftlichen Verhältnisse und Entwicklungen an die Schule herangetragen werden, komplex und mannigfaltig. Möchte Schule in einer solchen Gemengelage weiterhin ihrer Funktion nachkommen, muss sie kompetent und erfolgreich auf derartige Entwicklungen und Umstände reagieren. Eine systematische und evaluations-basierte Fort- und Weiterbildungsplanung stellt eine mehrerer Gelingensbedingungen eines erfolgreichen und kompetenten Umgangs mit den genannten Aspekten dar.

Das Personal¹ des Städtischen Rurtal-Gymnasiums begreift Fort- und Weiterbildung als ein wesentliches Instrument einer ziel- und evaluationsbasierten Schulentwicklung. Es ist sich der Bedeutung derartiger Maßnahmen für eine Qualitätssicherung bezüglich des Bildungs- sowie Erziehungsauftrages von Schule bewusst und setzt Fort- und Weiterbildung gezielt ein, um seine professionelle Kompetenz hinsichtlich des komplexen Aufgabenfeldes um Unterricht, Erziehung, Verwaltung und Entwicklung zu erweitern. Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung stellen darüber hinaus ein gewichtiges Mittel zur Realisation individuell-beruflicher Entwicklungsziele und -wünsche seitens des Personals dar, die, so begriffen, zur Sicherung der Personalzufriedenheit beitragen.

10. Beratungskonzept

Ansprechpartner: Frau Kinast, Herr Hecker, Frau Fehrmann (Schulsozialarbeiterin)

Wer berät am Rurtal-Gymnasium?

Grundsätzlich nehmen alle Lehrkräfte des RTG die von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern an sie herangetragenen Beratungsaufgaben wahr. Das Beratungsteam versteht sich als Teil eines umfassenden und tragfähigen beratenden Netzwerkes. Neben den Beratungslehrkräften zählen dazu die Schulsozialarbeiterin, die Klassenleitungen, die Fachlehrkräfte, die Koordinationen für Unter-, Mittel- und Oberstufe (Schullaufbahnberatung), die SV- Lehrkräfte, die Berufsberatung und im Bedarfsfall einige weitere mehr. Die Beratung durch das Beratungsteam ist daher nicht als Konkurrenzangebot zu verstehen, es gliedert sich lediglich als professionalisierte Ergänzung in das bestehende Geflecht ein. Zusätzlich wird weitere Netzwerkarbeit geleistet, um die Kontakte zu anderen externen Beratungsstellen (z.B. Schulpsychologischer Dienst, Ev. Gemeinde, Caritas, Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ), Stadt- und Kreisjugendamt, Polizei etc.) herzustellen, bzw. zu pflegen. Auf diese Weise kann und soll das Beratungsteam der Entlastung der innerhalb des Netzwerkes fungierenden Lehrkräfte dienen. Das Beratungsteam setzt sich aus den folgenden Personen zusammen: Frau Kinast, Herr Hecker und Frau Schunck.

Wer wird beraten?

Das Beratungsangebot unserer Schule richtet sich grundsätzlich an alle Schülerinnen und Schüler der Unter-, Mittel- und Oberstufe, aber auch an Eltern und Sorgeberechtigte. Darüber hinaus können Lehrkräfte beispielsweise auch im Rahmen einer kollegialen Fallberatung durch das Beratungsteam und interessierte Lehrkräfte unterstützt werden. Die Beratung erfolgt auf freiwilliger Basis. Das heißt, eine Erfolg versprechende Beratung setzt Freiwilligkeit und Offenheit auf beiden Seiten voraus. Insbesondere Vertrauen spielt eine sehr große Rolle und wird umso wichtiger, wenn einem Ratsuchenden der Besuch bei den Beratungslehrkräften von Mitgliedern des Lehrerkollegiums, Schülerinnen und Schülern oder Erziehungsberechtigten empfohlen wurde.

Wo und wann wird beraten?

Für die Beratung steht dem Beratungsteam ein eigener Raum (220) zur Verfügung. Die Beratungszeiten werden vom Beratungsteam individuell festgelegt und hängen in den Unterrichtsräumen und im Schulgebäude aus, zudem werden sie auf der Homepage veröffentlicht. Sie befinden sich in Abhängigkeit des jeweiligen Stundenplans der beratenden Lehrkräfte während oder außerhalb der Unterrichtszeit. Darüber hinaus ist es möglich, individuelle Termine zu vereinbaren. Bei Beratungsgesprächen innerhalb der Unterrichtszeit melden sich die betreffenden Schülerinnen und Schüler bei der unterrichtenden Lehrkraft ab. Das Beratungsteam stellt dann eine Bescheinigung mit der genauen Angabe des Beratungszeitraumes aus, die der jeweiligen Fachlehrkraft vorzulegen ist. Die Fachlehrkräfte werden gebeten, den Schülerinnen und Schülern das Wahrnehmen von Beratungsterminen zu ermöglichen, wenn dem keine dringenden unterrichtlichen Belange (Klausuren, Klassenarbeiten, Tests etc.) entgegenstehen.

Wie wird mit Schweigepflicht umgegangen?

Alle Mitwirkenden müssen den Beratungsvorgang vertraulich behandeln. Letzteres gilt insbesondere für die beratenden Lehrkräfte sowie die Sozialarbeiterin, die der Schweigepflicht unterliegen und nur mit Zustimmung des zu Beratenden Informationen weitergeben dürfen. Eine Ausnahme stellt das akute Vorliegen von Eigen- oder Fremdgefährdung dar.

Beratungsziele und -grundsätze

Die Beratung durch das Beratungsteam

- bietet keine Lösungen an, sondern soll im besten Fall den Ratsuchenden Wege zu Lösungen aufzeigen,
- geschieht grundsätzlich freiwillig. Die Ratsuchenden entscheiden selbst, ob sie eine Beratung wünschen und durch wen diese stattfinden soll. Weiterhin können sowohl die Beratenden, als auch die Ratsuchenden den Beratungsvorgang jederzeit abbrechen,
- soll eine Hilfe zur Selbsthilfe durch Stärkung der Selbstreflexionsfähigkeit und Problemlösungskompetenz der Ratsuchenden in einem von Empathie, Bestätigung und Anregung geprägten Rahmen bieten,
- folgt einem systemischen Ansatz, d.h. das gesamte Umfeld der Ratsuchenden wird in die Beratung einbezogen. Es wird ein lösungsorientierter Ansatz verfolgt, der es ermöglicht zusammen mit den Ratsuchenden eine einvernehmliche Problemlösung zu finden und zu erarbeiten,
- bietet eine erweiterte Beratungskompetenz für die am Erziehungsprozess beteiligten Personen. Dies geschieht selbstverständlich in einem streng vertraulichen Rahmen und in einem individuell festgelegten Zeitrahmen,
- hat das Ziel, direkt oder indirekt Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, soziale Kompetenz, Teamfähigkeit, kritische Reflexionsfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit zu fördern;
- versteht sich als Beratung einzelner Schülerinnen und Schülern, Kleingruppen, Klassen, Erziehungsberechtigten und interessierter Lehrkräfte,
- umfasst präventive und fördernde Maßnahmen beispielsweise im Hinblick auf die Lösung von Lern- und Verhaltensproblemen (z.B. Lernschwierigkeiten, Konzentrationsproblemen, Motivations-schwierigkeiten, Disziplinschwierigkeiten, Beziehungsproblemen, Verhaltensauffälligkeiten etc.) und bei Problemen im Umgang mit anderen Schülerinnen und Schülern innerhalb und außerhalb der Schule,
- schließt die Moderation schwieriger Gespräche ein, ermöglicht Konfliktlösung durch Mediation;
- dient der Unterstützung von Lehrkräften bei der Entwicklung bzw. Vertiefung der eigenen Beratungskompetenz,
- widmet sich dem Knüpfen von außerschulischen Kontakten zu externen (Fach-) Beratungseinrichtungen.

Was kann die Beratung durch das Beratungsteam nicht leisten?

- Die Beratungskräfte führen keine Schullaufbahnberatung und Praktikums- oder Berufsberatung durch.

- Beratung durch das Beratungsteam ist nicht gleichzusetzen mit einer Therapie. Hierfür werden erforderlichenfalls Fachberatungsstellen genannt und, sofern erwünscht, Kontakte zu diesen hergestellt und/oder die Betroffenen gegebenenfalls zu diesen begleitet.
- Die Beratungskräfte übernehmen nicht die Aufgaben der Klassenleitungen, der Fachlehrkräfte, der Koordinatoren oder der SV-Lehrkräfte. Diese werden bei ihren Tätigkeiten und Problemen auf Anfrage allerdings entlastet und unterstützt.

11. Förderkonzept

Ansprechpartnerinnen: Frau Hambach, Frau Ilbertz, Herr Wingens

Leitidee

Das Rurtal-Gymnasium Düren hat den Anspruch, allen Schülerinnen und Schülern ein umfangreiches Förderangebot zu bieten, welches einerseits einen Ausgleich bei individuellen Lernschwierigkeiten ermöglicht und andererseits individuelle Interessen und Fähigkeiten sowie besondere Begabungen fördert.

Binnendifferenzierung und Förderpläne

Klassen und Kurse setzen sich aus Schülerinnen und Schülern zusammen, die sich in ihren Fähigkeiten und Interessen unterscheiden. Zur Förderung jedes einzelnen Klassen- und Kursmitgliedes orientiert sich der Fachunterricht an dem Prinzip der Binnendifferenzierung. Der Einsatz vielfältiger Lernmethoden kann dabei zur Individualisierung und Differenzierung im Unterricht beitragen. Für die konkrete Umsetzung der individuellen Fördermaßnahmen in den einzelnen Fächern sind die jeweiligen Fachschaften und Fachlehrkräfte verantwortlich.

Förderung in der Sekundarstufe I

Versetzungsgefährdete Schülerinnen und Schüler aus der Erprobungs- und Mittelstufe erhalten bei einem Förderplangespräch kurz nach dem Zeugnis des 1. Halbjahres einen individuell ausgearbeiteten Förderplan.

Begleitend zum Zeugnis des 2. Halbjahres wird den Schülerinnen und Schülern in den Unterrichtsfächern, in denen sie förderungsbedürftig sind, eine individuelle Lern- und Förderempfehlungen ausgeteilt.

Lernzeiten statt Hausaufgaben

An die Stelle von Hausaufgaben treten Lernzeiten. Bereits in dem Unterricht von „Ganztag Kompakt“ sind 2 verpflichtende Lernzeiten (LZ) pro Woche integriert. Unsere Schülerinnen und Schüler werden in diesen von zwei Lehrkräften, die Fachlehrkräfte in der Klasse sind, gleichzeitig betreut. Dadurch kann eine intensive individuelle Förderung gewährleistet werden. Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, optionale Lernzeiten (LZ+) im Anschluss an den verpflichtenden Unterricht zu besuchen. Diese optionalen Lernzeiten werden im Rahmen von „RTG⁺“ angeboten. In den optionalen Lernzeiten stehen ebenfalls Lehrkräfte als Ansprechpartner zur Verfügung.

Förderung in der Sekundarstufe II

Ab der Oberstufe werden die Unterrichtsfächer im Kurssystem unterrichtet. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler ihrer Schullaufbahn einen individuellen Charakter verleihen.

Im 1. Schulhalbjahr der Einführungsphase (EF) finden Vertiefungskurse in den Unterrichtsfächern Deutsch, Mathematik und Englisch statt. Diese richten sich an förderungsbedürftige Schülerinnen und Schüler. Bei Bedarf können Vertiefungskurse ebenfalls im 2. Schulhalbjahr der EF und im 1. Schulhalbjahr der Qualifikationsphase 1 (Q₁) angeboten werden. Der Unterricht in den Vertiefungskursen umfasst jeweils 2 Unterrichtsstunden pro Woche.

Förderung bei Begabung

Fallen Schüler durch besondere Merkmale im kognitiven Bereich bzw. durch ihre Persönlichkeit auf, so besteht die Möglichkeit, diese auf eine besondere Begabung oder Hochbegabung testen zu lassen. Die genaue Diagnose wird durch unabhängige Schulpsychologen durchgeführt, zu denen wir den Kontakt vermitteln. Individuell fördern wir begabte oder hochbegabte Kinder durch

- die Vermittlung von Praktika bei Unternehmen (z.B. in Zusammenarbeit mit den VIV Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V.) oder Instituten (z.B. der RWTH Aachen oder dem Forschungszentrum Jülich),
- den jährlichen Vorschlag eines besonders begabten oder hochbegabten Schülers aus der 9. und/oder 10. Jahrgangsstufe zur Teilnahme an der jährlich stattfindenden Juniorakademie NRW, einer Ferienakademie für hochbegabte Schülerinnen und Schüler,
- die Aufforderung zur Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben,
- die systematische Vorbereitung von Wettbewerben und Sprachzertifikats-Prüfungen im Bereich des Ganztags Komfort,
- das Angebot von ausgewähltem Material im regulären Unterricht, welches in Absprache mit der Fachberaterin für Begabtenförderung der Bezirksregierung Köln einzelnen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt werden kann,
- das Überspringen von Klassen in besonderen Fällen und nach ausführlicher Beratung.

12. Fahrtenkonzept

Ansprechpartner: Herr Lichtschlag

Unsere Schule ist Lebensraum, eine Gemeinschaft aus Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern. Für uns gilt: Übereinander lernen, voneinander lernen, miteinander lernen – vom Ich zum Du zum Wir. Das gilt besonders für unser umfangreiches Exkursions- und Fahrtenprogramm, in dem auch der UN-ESCO-Gedanke des europäischen Zusammenwachsens und interkulturellen Lernens lebendig ist.

Ob die Kennenlernfahrt in der Jahrgangsstufe 5 nach Nideggen, die Englandfahrt in der Jahrgangsstufe 8, die Skifahrt in der Jahrgangsstufe 10, die fakultative Romfahrt und der ebenfalls fakultative Italienaustausch in der Jahrgangsstufe EF sowie die Studienfahrt nach Berlin in der Jahrgangsstufe Q2 – unsere Schulfahrten sind Höhepunkte einer jeden Schullaufbahn.

Das verbindliche Fahrtenangebot wird ergänzt durch verschiedene fakultative Fahrten, die in vielfacher Weise dem interkulturellen Lernen und dem Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen auf Seiten der Schülerinnen und Schülern dienen.

Das Fahrtenkonzept bezieht sich auf die Vorgaben, die in den Richtlinien für Schulwanderungen und Schulfahrten festgelegt sind.

13. Schülervertretung

Ansprechpartner/in: Frau Frenzel und Herr Hoffmann

Die Schülervertretung am RTG besteht aus der Gesamtheit aller Klassen- und Stufensprecherinnen und -sprecher. Sie wird von einem gewählten Schülersprecher / einer gewählten Schülersprecherin und dessen / deren Vertretung geleitet und dabei von einer Lehrkraft unterstützt.

Die Aufgabe der Schülervertretung besteht einerseits darin, das *Mitspracherecht der Schülerinnen* und Schüler umzusetzen. Das bedeutet, dass die SV sich für die Interessen der Schülerschaft einsetzt und diese auch gegenüber der Schulleitung einbringt.

Andererseits geht es darum, wichtige Projekte für die Schule zu realisieren. Hierzu gehören z.B.

- ein Starterpaket mit allen wichtigen Schulmaterialien für die neuen Fünftklässler,
- die eigenständig organisierte und durchgeführte Teilnahme am „Dürener Frühjahrsputz,
- ein Schulworkshop mit vielen „RTG-Produkten“ und
- ein Nutzungskonzept für die vielen Schaukästen in den Gängen der Schule.

Das RTG verfügt über eine aktive und verantwortungsvolle SV!

14. Mensa

Ansprechpartner: Herr Dr. Hickel

Unsere gemütliche Mensa verfügt über 60 Sitzplätze und bietet die Möglichkeit zu Frühstück, Mittagessen und Gemeinschaft.

An den Langtagen Montag, Mittwoch und Donnerstag werden jeweils zwei verschiedene warme Mahlzeiten zu je 3,70€ angeboten, darunter eine vegetarische bzw. schweinefleischfreie. Zu den Mahlzeiten gehören ein Stück Obst oder ein Salat, ein Dessert und (beliebig viel) Wasser. An den Kurztagen Dienstag und Freitag werden Lunchpakete angeboten, bestehend aus Brötchen, Joghurt, Obst, einer kleinen Überraschung und einem Getränk.

Die Schülerinnen und Schüler können Vorschläge für Wunschmahlzeiten in einer Box in der Mensa hinterlassen. So kann das Mensa-Team, die Familie Becker, gezielt auf die Wünsche der Schülerinnen und Schüler eingehen. Die Essensbestellung und –Bezahlung erfolgt bequem und transparent über ein Online-System.

15. Förderverein

Ansprechpartnerin: Frau Wozniak (1. Vorsitzende)

Wir sind sehr froh über unseren aktiven und unter der Leitung von Frau Wozniak kompetent geführten Verein der Freunde und Förderer. Der Förderverein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und unterstützt unsere Schule durch die Förderung vielfältiger Projekte materiell und ideell. So unterstützt er das Klassenpaten-Programm und die Neugestaltung der Bibliothek für Schülerinnen und Schüler genauso wie die Optimierung der digitalen Ausstattung. Zudem wäre ohne den Förderverein unser Online-Bestellsystem für das Mensaessen und die finanzielle Organisation der zusätzlichen Betreuungs- und AG-Angebote nicht möglich.

Die Mitgliederzahl unseres Fördervereins wächst ständig. Der Verein und die Schule freuen sich sehr über jedes neue Mitglied. Der Beitrag beträgt jährlich mindestens 10 Euro.

16. Evaluation des Schulprogramms

Ansprechpartner: Herr Dr. Hickel

Das Schulprogramm ist die Grundlage der Schulentwicklung. Es wird einmal jährlich zu Beginn des neuen Schuljahres bis zu den Herbstferien evaluiert und aktualisiert. Dabei überprüfen die im Schulprogramm genannten Ansprechpartner die inhaltliche Richtigkeit ihrer Beiträge und bringen diese auf den aktuellen Stand.

Gegenstand der Evaluation sind außerdem beispielsweise der Aufbau des Programms, die Aufnahme neuer Aspekte des Schullebens sowie die Streichung etwaig obsolet gewordener Aspekte. Umfassendere Änderungen müssen in der Lehrer- und Schulkonferenz vorgestellt und genehmigt werden.